

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

---

**Betreff:** **kubit - kultur.bildung.tübingen; weiteres Verfahren**

Bezug:

Anlagen: 0

---

### **Zusammenfassung:**

Kulturelle Bildung ist als Querschnittsthema einer der drei Schwerpunkte der Kulturkonzeption. Gemeinsam mit den in der Universitätsstadt Tübingen agierenden Akteuren aus den Bereichen Kultur, Bildung und Betreuung soll nun eine Konzeption zur Kulturellen Bildung entwickelt werden, die die konkreten Bedürfnisse und die Handlungsoptionen für Tübingen abbildet. Darüber hinaus können in der Folge die vom Gemeinderat vorgesehenen Mittel für den Bereich Kulturelle Bildung gemäß klarer Definitionen vergeben werden.

Ein Bildungsmanager und ein Projektbeirat begleiten den Prozess der Konzeptentwicklung. Das Projekt **kubit – kultur.bildung.tübingen** beginnt mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung und einer Bestandserhebung. Anschließend erarbeitet die Verwaltung zusammen mit Akteuren aus dem Bereich Bildung (auch außerschulischer Bildung), Betreuung und Kultur sowie Vertreterinnen und Vertretern von Zielgruppen in voraussichtlich vier Arbeitstreffen Ziele, Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen. Ein Arbeitstreffen mit interessierten Mitgliedern des Gemeinderats ist ebenso vorgesehen. Das Projekt beginnt im Juni 2014 und soll 2015 zum Abschluss kommen.

### **Ziel:**

Der Gemeinderat soll über den Sachstand zum Schwerpunkt Kulturelle Bildung der Kulturkonzeption informiert und das Projekt **kubit – kultur.bildung.tübingen** vorgestellt werden.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

Das Querschnittsthema Kulturelle Bildung ist einer der drei Schwerpunkte der Kulturkonzeption (vgl. Vorlage 10/2012, S.11 und 23f.). Die leitenden Stichworte sind: Lebenslanges Lernen, gerechte Teilhabe, Vernetzung und Bündelung von Potenzialen, Audience Development. Über die politische und gesellschaftliche Relevanz des Themas gibt es eine steigende Zahl an Fachbeiträgen und Publikationen; ebenso werden in zunehmendem Maße öffentliche wie private Förderstrukturen entwickelt. Auch auf Landesebene hat eine Sensibilisierung für das Thema stattgefunden; es fehlen jedoch strategische Ansätze, das ministeriumsübergreifende Thema konkret umzusetzen. Größere Kommunen haben das Thema schon länger für sich entdeckt, zum Teil schon vor vielen Jahren (z.B. München). Tübingen vergleichbare Städte benennen das Thema als kulturpolitisch wichtig, bleiben jedoch im Verwaltungshandeln und in der strategischen Planung und Finanzierung von Maßnahmen sehr vage.

Das Thema Kulturelle Bildung erlaubt eine Vielzahl an Perspektiven. Diese Vielfalt ist vor allem eine Chance. Sie birgt jedoch auch die Gefahr, durch zu große inhaltliche Komplexität den Anspruch zu unterlaufen, Projekte und politische Unterstützung konkret werden zu lassen und den Realitäten der Kommunal- und Landesverwaltungen gemäße Maßnahmen zu entwickeln.

Aus Sicht der Verwaltung besteht die große Herausforderung darin, Kulturelle Bildung nicht als diffuses Sammelbecken von politischen Arbeitsfeldern wie Bildung, Soziales und faire Teilhabe, Inklusion, Migration, Kultur, Schule, Ganztagesbetreuung von U3 bis Ende der Schullaufbahn, Erwachsenenbildung und demographischer Wandel ohne klaren Handlungsrahmen zu diskutieren, sondern all diese Bereiche stimmig und ergebnisorientiert miteinander zu verbinden und die Schnittstellen zu definieren. Wichtig ist das Zusammenspiel von relevanten Akteuren, differenzierten Instrumenten und Formaten, die einem Ziel folgen, auf das man sich in einem Diskussionsprozess geeinigt hat. Hierbei ist es wichtig, die für Tübingen spezifischen Elemente herauszuarbeiten.

Die Verwaltung hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die nächsten Schritte für die Umsetzung des Schwerpunktes Kulturelle Bildung in Tübingen systematisch zu planen und das Projekt **kubit – kultur.bildung.tübingen** aufgesetzt.

Die grundlegenden Verfahrensschritte für das Projekt sind:

- Planung des Prozesses mit Aufgaben- und Begriffsdefinition
- Anfangserhebung (Bestandsaufnahme Ist-Stand und Bedarfsanalyse – Bildungsträger in Tübingen)
- Entwicklung und Definition von Visionen, Zielen, Handlungsfeldern, Programmen und Maßnahmen

Die Bildungsstadt Tübingen ist im Bereich der kulturellen Bildung bereits breit aufgestellt: eine Vielzahl von Anbietern und Akteuren bietet Bildungsinteressierten ein umfangreiches Angebot und leistet Arbeit auf sehr hohem Niveau. Diese breit aufgefüllte kulturelle Bildungslandschaft soll aber im Sinne eines „Bildungsprozessmanagements“ bzw. „Bildungsmanagements“ verstärkt in Blick genommen werden. Ziel ist eine nachhaltige Qualitätssicherung und ggfs. auch Qualitätssteigerung kultureller Bildung in Tübingen. Dazu sind nicht nur die Rahmenbedingungen kultureller Bildung in Tübingen zu klären und bereits bestehende Netzwerke (bzw. deren Weiterentwicklung) zu diskutieren. Geprüft und geklärt werden soll vor allem auch, in welcher Weise die städtische Kulturpolitik inhaltlich, konzeptionell, organi-

satorisch, finanziell dazu beitragen kann, den Bereich der kulturellen Bildung nachhaltig zu stärken und ein effizientes Netzwerk außerschulischer Bildung mit Blick auf die Kultureinrichtungen in Tübingen zu unterstützen.

## 2. Sachstand

Die Prozessplanung für das Projekt **kubit – kultur.bildung.tübingen** ist weitgehend abgeschlossen. Da in der zuständigen Fachverwaltung bisher kein Bildungsmanagement verankert ist, wurde als externe Prozessbegleitung beratend der Dienstleister BiLaB - Bildungs-LandschaftsBau hinzugezogen.

Als ein erster Schritt wurde ein Projektbeirat berufen, der den Fachbereich Kunst und Kultur bei inhaltlichen und fachlichen Fragen innerhalb des Prozesses berät und unterstützt.

Der Projektbeirat setzt sich wie folgt zusammen:

- Achim Köneke, Kulturamtsleiter Freiburg im Breisgau, als Vertreter einer Kommune, die das Thema Kulturelle Bildung bereits bei sich verankert hat;
- OStD'in Ute Leube-Dürr, Rektorin Uhlandgymnasium Tübingen, als Vertreterin aus dem Bereich Schule;
- Michael Miensopest, künstlerischer Leiter des Kinder- und Jugendtheaters am LTT, das bereits viele Projekte in Kooperation mit Schulen durchführt;
- Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha, Institut für Erziehungswissenschaft Universität Tübingen, mit dem Forschungsschwerpunkt Erwachsenenbildung;
- Martina Schuler, Leiterin der Fachabteilung Stadtbücherei, die bereits sehr enge Kooperationen mit sowohl mit Kindergärten als auch mit Schulen unterhält;
- Uta Schwarz-Österreicher, Leiterin des Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales Tübingen, als Leiterin des Fachbereichs mit dem für das Thema relevanten Zuschnitt und als erfahrene Führungskraft der Verwaltung,
- Prof. Dr. Rainer Treptow, Institut für Erziehungswissenschaft Universität Tübingen, mit dem Thema Kulturelle Bildung als einem Forschungsschwerpunkt.

Eine enge Vernetzung zu dem Thema gibt es außerdem mit dem Stadtmuseum sowie mit den TüBis.

Den Startpunkt für das Projekt **kubit** bildet eine öffentliche Auftaktveranstaltung, bei der Mitglieder des Projektbeirats aus ihrer jeweiligen fachlichen Perspektive in das Themenfeld Kulturelle Bildung einführen und die Potenziale einer Konzeption für Tübingen benennen.

Im Anschluss beginnt eine Bestandsaufnahme, in der erhoben wird, wie das Themenfeld Kulturelle Bildung bisher in Tübingen bearbeitet wird. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen sollen in die nachfolgenden Workshops einfließen.

Im Juli beginnen Workshops, die bis in den Herbst 2014 reichen. Ziel der Workshops ist es, zunächst eine Definition von kultureller Bildung in und für Tübingen zu formulieren. Speziell in den Fokus genommen werden die unterschiedlichen Anforderungen an Kulturelle Bildung bzw. kulturvermittelnde Programme, die sich aus der Berücksichtigung der unterschiedlichen

Lebensalter der Adressaten ergeben. Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene mittleren Alters sowie Menschen ab 60 Jahren sollen jeweils im Zentrum der Diskussion stehen. Zudem sollen die bereits in der Kulturkonzeption festgelegten zentralen Themen wie Integration, Teilhabegerechtigkeit, Inklusion und Intergenerationalität für die jeweilige Altersgruppe konkretisiert werden; Leitlinie ist die Verschränkung der Kernbereiche Bildung, Kultur und faire Teilhabe. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes, das die angestrebten Ausprägungen kultureller Bildung in Tübingen für die jeweiligen Altersgruppen umreißt und beschreibt. Auf dieser Grundlage soll eine Arbeits- und Vernetzungsstruktur implementiert werden, die es den vorhandenen und zukünftigen Anbietern kultureller Bildung in Tübingen ermöglicht, die eigene Arbeit in Abstimmung mit anderen Akteuren zu entwickeln und/oder fortzuführen.

Der Fachbereich Kunst und Kultur fasst die Ergebnisse der einzelnen Workshops zusammen und wertet sie gemeinsam mit dem Projektbeirat aus. Einen ersten daraus abgeleiteten Konzeptionsentwurf stellt der Fachbereich dann in einem Arbeitsgespräch mit interessierten Mitgliedern des Gemeinderats zur Diskussion, bevor das Endergebnis dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt wird.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung führt das Projekt wie oben beschrieben durch und stärkt auf der Basis der entwickelten Konzeption den Bereich der kulturellen Bildung konzeptionell, organisatorisch und finanziell nachhaltig. Sie unterstützt damit ein effizientes Netzwerk außerschulischer Bildung mit Blick auf die Kultureinrichtungen in Tübingen.

### 4. Lösungsvarianten

Der Prozess wird nicht durchgeführt, eine Handlungskonzeption zur Kulturellen Bildung in Tübingen wird nicht erstellt. Die städtischen Zuschüsse des Fachbereichs Kunst und Kultur im Förderbereich Kulturelle Bildung werden weiterhin ohne eine spezifische Steuerung vergeben. Die Vernetzung zwischen der Kultur- und der Bildungslandschaft wird nur punktuell durch die Förderung von Einzelprojekten unterstützt, die Entwicklung neuer Maßnahmen wird von der Verwaltung nicht aktiv betrieben.

### 5. Finanzielle Auswirkungen

Die Mittel für das Projekt werden durch einen Haushaltsrest des Jahres 2013 (Vorlage 31/2014, Anlage 3b) mit einer Summe von 15.000 € bei der neu einzurichtenden HHSt. 1.3400.6011.000 Kulturelle Bildung zur Verfügung gestellt.

### 6. Anlagen

